

Landeshauptstadt



An den Stadtbezirksrat Linden-Limmer (zur Kenntnis)
An den Verwaltungsausschuss (zur Kenntnis)

	1. Entscheidung
Nr.	15-2025/2012 S1
Anzahl der Anlagen	0
Zu TOP	7.3.2.

Hochbahnsteige sozial- und stadtverträglich gestalten **Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer am 07.11.2012** **TOP 7.3.2.**

Beschluss

Die Verwaltung wird gebeten, sich bei der Region Hannover dafür einzusetzen, die Hochbahnsteige im Stadtbezirk Linden-Limmer als Architekturwettbewerbe auszuschreiben. Passend zu den jeweiligen Standorten sollen künstlerische, architektonische Lösungen gefunden werden, die sich harmonisch bei geringstmöglicher Barrierewirkung in ihr Umfeld einfügen. Dazu gehört auch zu prüfen, wie die Dimensionen der Hochbahnsteige auf ein Minimum reduziert werden können, z. B. durch eingeschobene Rampen bzw. Treppen. Bei der Aufstellung der Ausschreibung, der Auswahl und Bewertung der Wettbewerbsbeiträge usw. ist Bürgerbeteiligung vorzusehen.

Entscheidung

Der Antrag wurde zuständigkeitshalber an die infra zur Stellungnahme weitergeleitet. Die infra teilt mit:

Für einen Wettbewerb müssen z.B. die „Richtlinien für Planungswettbewerbe“ bzw. die „Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens“ eingehalten werden, wodurch zusätzliche nicht zuwendungsfähige Kosten entstehen.

Mindestmaße und verkehrstechnische Mindeststandards werden durch entsprechende Regelwerke des Gesetzgebers formuliert, nicht durch einen Wettbewerb. Da deren Unterschreitung in der Vorprüfung zum Ausschluss des jeweiligen Entwurfs führen würde, kann die künstlerische Aufwertung der genannten Hochbahnsteige nur ein Mehr gegenüber der Standardplanung anbieten, also im Gegenzug auch zum massiven Erscheinungsbild (Bsp. Steintor) führen, welches offensichtlich nicht gewollt ist. Die angesprochenen Künstlerhaltestellen hatten lediglich einen solitären Witterungsschutz zum Gegenstand, welcher z. T. auch nicht am geplanten Ort realisiert wurde. Dieses Vorgehen ist bei Verkehrsbauwerken (z. B. vorhandene Geländeneigung) nicht möglich. Weiterhin ist das Überschreiten vorgegebener Budgets durch den prämierten Entwurf auszuschließen.

Erfahrungen zeigen, dass gerade bei Wettbewerben die Budgets schwer einzuhalten sind.

Die infra wird trotz der oben beschriebenen Schwierigkeiten gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover nach möglichst stadtverträglichen Lösungen für den Bau der Hochbahnsteige im Stadtbezirk Linden-Limmer zu suchen und dabei auch prüfen, ob ein Architektenwettbewerb zum gewünschten Ziel führen kann.

18.62.10 / 66
Hannover / 15.02.2013